



April 2019



CDU Gemeinderatsfraktion
Heidelberg



Sehr geehrte Damen und Herren,
vor Ihnen liegt der Newsletter für den Monat April. Diese Ausgabe fällt in die heiße Phase des Wahlkampfes, worauf daher diesmal ein besonderer Fokus liegt.

Außerdem fand Anfang Mai wieder eine Sitzung des Gemeinderates statt, über deren Inhalt wir Sie hier in einer gekürzten Version unseres Gemeinderatsberichtes auf den neuesten Stand bringen wollen. Eine ausführliche Version finden Sie wie immer auf unserer Homepage.

Vor uns liegen die Kommunal- und Europawahlen. Dabei möchten wir wieder um ihr Vertrauen werben. In Europa hat sich unser Spitzenkandidat Manfred Weber großes Vertrauen und Respekt durch seine langjährige Arbeit im Europäischen Parlament erworben. Inhaltlich verfolgt er eine klare Agenda, setzt sich angesichts der gegenwärtigen Zustände in der Türkei u.a. für einen Abbruch der Beitrittsgespräche ein. In der Kommunalpolitik haben wir in den vergangenen Jahren viele Erfolge verbuchen können. Diese Erfolge und vor allem auch unsere Zukunftsvisionen haben wir Ihnen in dieser Ausgabe des Newsletters noch einmal im Detail aufgezeigt. Bei der Lektüre wünsche ich Ihnen viel Vergnügen.

Ihr

Dr. Jan Gradel

- Fraktionsvorsitzender der CDU-Gemeinderatsfraktion -



Inhaltsverzeichnis

Alle Stimmen für Liste 1!	S. 2
Unsere Kandidaten	S. 3
Gänse Neckarwiese	S. 7
Fünfzehn Ziele für HD	S. 8
Bericht Gemeinderat	S. 11
Sprechstunden unserer	
Gemeinderäte	S. 13
Unsere Fraktion im Internet	S. 13
CDU-Gemeinderatsfraktion	S. 14

Impressum:

CDU-Gemeinderatsfraktion Heidelberg
Rathaus, Marktplatz 10, 69117 Heidelberg
V.i.S.d.P.: Dr. Jan Gradel

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir sind in den letzten Zügen der heißen Wahlkampfphase und es stehen uns noch spannende Tage bevor. Bitte nutzen Sie die Chance zur aktiven Beteiligung und gehen Sie zur Kommunal- und Europawahl am 26.5.2019. Unterstützen Sie unsere Arbeit und geben Sie Ihre 48 Stimmen unserer Liste 1 mit 48 großartigen Kandidaten. Die CDU-Gemeinderatsfraktion Heidelberg steht für Fortschritt und bei der rasanten Entwicklung, welche Heidelberg erfährt, muss die Zukunft vorausschauend und mit Augenmaß geplant werden. Wir setzen uns für die Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs ein, wozu die Verlegung des Heidelberger Betriebshofs die höchste Priorität hat. Der Ochsenkopf ist dabei die richtige Entscheidung und Bergheim kann dadurch aufgewertet werden. Am heutigen Standort wollen wir mit dem Bau von bezahlbarem Wohnraum und zentralen Grünflächen ein neues urbanes Quartier erbauen.

Um einer Wissenschafts- und Universitätsstadt wie Heidelberg gerecht zu werden, muss die Infrastruktur den Ansprüchen angepasst werden, sowohl in der klassischen Form wie den Verkehrswegen wie auch beim Ausbau der digitalen Infrastruktur. Mit Blick auf das Neuenheimer Feld muss zeitnah und schnell reagiert werden, die Verkehrssituation ist sowohl für die Heidelberger wie auch die Einpendler unbefriedigend. Die Zukunftsfähigkeit einer solch großen Fläche und der Tausenden Menschen, die tagtäglich zur Arbeit müssen, steht hier auf dem Spiel. Bis die fünfte Neckarquerung Gestalt annimmt, müssen schnelle und konkrete Lösungen zur Entlastung gefunden werden. Gleichzeitig möchten wir betonen, dass wir für das Handschuhsheimer Feld als Landwirtschafts-, Kleingärtner- und Naherholungsfläche

stehen. Ein weiterer wichtiger Punkt der Heidelberger Zukunft ist die Stadt an den Fluss, denn durch die Schaffung von Plätzen und der Verkehrsentslastung in den verschiedenen Stadtteilen kann man zu einer höheren Lebens- und Aufenthaltsqualität beitragen. Heidelberg muss auch in Zukunft eine Stadt sein, in der junge Menschen die Möglichkeit haben, sich kreativ zu entfalten, kulturelle Angebote wahrnehmen können, und auch das Nachtleben soll weiterhin Bestand haben. Wir möchten, dass die Menschen in Heidelberg in einer Stadt leben, die für die Mitbürgerinnen und Mitbürger einsteht und dafür Sorge trägt, dass auch in Zukunft der hohe Lebensstandard gehalten werden kann. Dazu bedarf es einer zukunftsorientierten Politik, die sich den Kindern und jungen Familien widmet, das Ehrenamt weiter fördert und für die benötigte Sicherheit in unserer Stadt sorgt.

Ihr Stadtrat

Dr. Jan Gradel



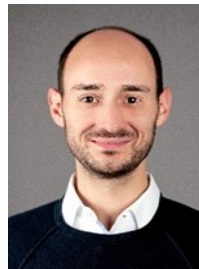
Nachfolgend möchten wir Ihnen nochmals unsere Kandidaten vorstellen:



Platz 1

Dr. rer. nat. Jan Gradel

Diplomchemiker
Neuenheim



Platz 7

Matthias Kutsch

Student, Unternehmer
Neuenheim



Platz 2

Alexander Föhr, M.A.

Leitender Angestellter,
Politikwissenschaftler
Ziegelhausen



Platz 8

Otto Wickenhäuser

Metzgermeister
Kirchheim



Platz 3

Kristina Essig

Rechtsanwältin
Weststadt



Platz 9

Alfred Jakob

Maler- und Lackierermeister
Handschuhsheim



Platz 4

Werner Pfisterer

Feinmechanikermeister,
Landtagsabgeordneter
1996 – 2011
Rohrbach



Platz 10

Jasmin Becker

Studentin
Rohrbach



Platz 5

Martin Ehrbar

Versicherungsfachmann (BWV),
Bezirksleiter
Kirchheim



Platz 11

Thomas Barth

Schreinermeister,
Symbolfigur Perkeo
Bahnstadt



Platz 6

Prof. apl. Dr.

Nicole Marmé

Professorin für Physik
und ihre Didaktik
Ziegelhausen



Platz 12

Prof. Klaus Hekking

Rechtsanwalt
Altstadt



Platz 13

Anja Boto

Finanzcontrollerin
Neuenheim



Platz 14

Hans Breitenstein

Selbständiger Bäckermeister
Wieblingen



Platz 15

Dr. Silke Herzer

Wissenschaftliche Projektleiterin
Bahnstadt



Platz 16

Hans-Jörg Kraus

Geschäftsführender
Gesellschafter,
Immobilienunternehmer
Bergheim



Platz 17

Dr. Wolfgang Heindl

Steuerberater
Weststadt



Platz 18

Dr. Peter Schlör

Steuerberater
Ziegelhausen



Platz 19

Prof. apl. Dr. med. Dr. med. dent.

Christof Hofele, M.Sc.

Arzt, Zahnarzt, Mund-, Kiefer und
Gesichtschirurg
Rohrbach



Platz 20

Johannes Laule

Berufsschullehrer
Handschuhsheim



Platz 21

PD Dr. med.

Matthias Schailer, MBA

Oberarzt, Geschäftsführer
Bahnstadt



Platz 22

Tilo Müller

Dipl.-Betriebswirt (BA),
Bankbetriebswirt,
Unternehmensberater
Kirchheim



Platz 23

Louisa Scherlach

Studentin der
Rechtswissenschaft
Bergheim



Platz 24

Björn Lützen

Auszubildender
Südstadt



Platz 25

Georgina Thot

Medizinstudentin
Bergheim



Platz 31

Ines Pötzschke

Zahntechnikerin
Ziegelhausen



Platz 26

**Christoph Henninger,
M.A.**

Fraktionsreferent,
Politikwissenschaftler
Weststadt



Platz 32

Klaus-Dieter Pajonk

Augenoptikermeister
Handschuhsheim



Platz 27

Christoph Glaser

Geschäftsführer, Rechtsanwalt
Neuenheim



Platz 33

Benedict Bechtel

Angestellter im
öffentlichen Dienst
Kirchheim



Platz 28

Ilse Janson

Kauffrau
Ziegelhausen



Platz 34

Thorsten Hupperts

Betriebswirt (VWA),
Referent für Arbeits- und
Gesundheitsschutz
Bahnstadt



Platz 29

Alexander Messmer

Leitender Angestellter
Emmertsgrund



Platz 35

Sigrid Kirsch

Assistentin der Geschäftsleitung
Emmertsgrund



Platz 30

Jan Maltry

Hochschuldozent
Wieblingen



Platz 36

Prof. apl. Dr. med.

Thomas Opladen

Kinderarzt
Handschuhsheim



Platz 37

Peter Knapp

Dipl.-Mathematiker
Ziegelhausen



Platz 43

Dr. Jürgen Leibold

Rechtsanwalt
Wieblingen



Platz 38

**Dr. Steffen
Emmelmann**

Politologe
Rohrbach



Platz 44

Niklas Kretz

Student
Kirchheim



Platz 39

Peter Weidenheimer

Verwaltungsbeamter a. D.
Rohrbach



Platz 45

Monika Ehhalt

Rentnerin
Neuenheim



Platz 40

Helen Kerner

Studentin
Bahnstadt



Platz 46

Benedikt Kischka

Student
Altstadt



Platz 41

**Philipp von
Wolff Metternich**

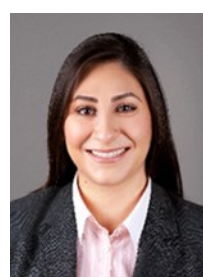
Student
Ziegelhausen



Platz 47

Dr. Peer Hübel

Gymnasiallehrer,
Dipl.-Musiker
Handschuhsheim



Platz 42

Kremena Toteva

Wirtschaftsjuristin
Pfaffengrund



Platz 48

Sentiana Schwerin

Persönliche Referentin,
Dipl.-Übersetzerin
Altstadt

In einer Pressemitteilung äußerte sich die CDU-Fraktion zur Situation um die Gänse auf der Neckarwiese:

„Die Situation mit der explodierenden Fortpflanzung der Gänse auf der Neckarwiese ist zu einem ernsthaften Problem geworden, auf welches schnell und intensiv eingewirkt werden muss“, sorgt sich Stadtrat und Fraktionsvorsitzender Dr. Jan Gradel.

Der nun aufgetauchte Vorstoß des Dezernenten Erichson, die Anleinplicht für Hunde auf dem Neckarvorland aufzuheben, um so die Gänse zu vertreiben, lässt nur die Frage zu, ob es als Aprilscherz zu werten ist, oder doch ernst gemeint ist. „Dies kann nur ein schlechter Scherz sein und nicht die Lösung für das Problem, denn auf dem Neckarvorland sind viele spielende Kinder unterwegs und ein freilaufender Hund kann gerade für kleine Kinder zu einer ernsthaften Gefahr werden“, reagiert Stadtrat Dr. Gradel verwundert auf diese Aussage.

Um den Gänsen Herr zu werden, muss nach Expertenrat ernsthaft der Einsatz der „Anti-Küken-Pille“ vorangetrieben werden, der durch das Regierungspräsidium genehmigt werden. Nach unseren Informationen ist dies die einzig effektive Lösung, um so einer weiteren Vermehrung entgegenzuwirken.

Des Weiteren ergänzt Stadtrat Dr. Gradel, „es darf aber nicht wieder der Fehler begangen werden, dass man jetzt endlose Diskussionen führt und die Problematik zerredet. Die Gänse nehmen bei der Fortpflanzung auch keine Rücksicht auf die vorherrschenden Zustände. Lösungsvorschläge sind gemacht worden und es liegt nun am zuständigen Dezernenten der Stadt, dass man sich vernünftig diesen annimmt und dafür Sorge trägt, dass sich das Erscheinungsbild rapide verbessert, damit das beliebte Naherholungsgebiets wieder in vollem Umfang genutzt werden kann“.

Nähere Details zur Gänsepopulation auf der Neckarwiese finden sich z.B. in der RNZ vom 09.04.2019:

Danach sind auf der Neckarwiese verschiedene Gansarten zuhause. Teilweise handelt es sich dabei um heimische Arten, teilweise um Zugvögel, die erst im Juni oder Juli in Heidelberg eintreffen. Insgesamt hat sich so in Heidelberg eine lebhafte Population entwickelt, die hier auf keine nennenswerten natürlichen Feinde trifft.



Unsere 15 Ziele für Heidelberg:

Öffentlichen Nahverkehr stärken – neuen Betriebshof bauen

Der Große Ochsenkopf ist der richtige Standort für einen neuen und zukunftsfähigen Betriebshof für Busse und Bahnen. Bei einem möglichen Bürgerentscheid werden wir engagiert für diesen Standort kämpfen. Gleichzeitig wollen wir am alten Standort ein neues urbanes Quartier mit einem hohen Anteil an bezahlbarem Wohnraum und großen Grünflächen entwickeln, um Bergheim-West ein neues Zentrum zwischen Dezernat 16 und Landfried-Gelände zu geben.

Wohnungsbau – Mut zu neuem Wohnraum

Die Preisspirale im Wohnungsbau lässt sich nicht durch neue Vorschriften, stadtweite Quoten oder Zwangsmaßnahmen gegen Vermieter stoppen, sondern nur durch engagiertes Bauen, wo immer es möglich und sinnvoll ist. Nach Vorbild des Landes brauchen wir eine Wohnraum-Allianz für Heidelberg mit GGH, Mieterverein, Haus & Grund sowie anderen Partnern, die Potenziale erkennt und sich mutig für mehr Wohnraum einsetzt. Wir brauchen eine Kultur des Ermöglichens von Wohnungsbau, egal ob dieser von privater Seite oder durch die GGH entsteht. Einen besonderen Fokus wollen wir dabei auf Wohnraum für Familien und junge Erwachsene legen.

Infrastruktur – den öffentlichen Raum weiter aufwerten

Wir wollen ab dem nächsten Doppelhaushalt ein „Sonderprogramm Infrastruktur“ mit mindestens einer Million Euro, das flexibel einsetzbar ist. Ob dieses für digitale Infrastruktur oder für klassische Verkehrswege eingesetzt wird: es muss flexibel einsetzbar sein. Das Landschafts- und Forstamt wollen wir in das Dezernat des Ersten Bürgermeisters überführen, damit Stadtplanung und -gestaltung der öffentlichen Räume aus einer Hand erfolgen. Die öffentlichen Plätze und Grünflächen wollen wir zu einem Aushängeschild Heidelbergs machen.

Stadt an den Fluss – von Ost bis West

Wir wollen ganz Heidelberg zurück an den Fluss bringen. Den geplanten Weg und Naherholungsbereich zwischen Altstadt und Bergheim unterstützen wir mit voller Kraft. Alle am Neckar aktiven Vereine werden wir in die Pläne mit einbeziehen und deren Kenntnisse und Erfahrungen nutzen. „Stadt an den Fluss“ umfasst für uns aber mehr: Wo immer möglich, wollen wir die Aufenthaltsqualität durch einladende Plätze und Bereiche verbessern; in der Altstadt und Bergheim ebenso wie in Ziegelhausen, Schlierbach, Neuenheim oder Wieblingen. Dazu gehört für uns auch eine Verkehrsentslastung von Schlierbach, Ziegelhausen, der Altstadt und Neuenheim vom Ost-West-Durchgangsverkehr im Neckartal.

Neuenheimer Feld – Teil von Heidelbergs Zukunft

Die Zukunft des Neuenheimer Feldes ist bedeutsam für die Zukunft unserer Stadt. Wir wollen den Wissenschafts-, Unternehmens- und Klinikstandort stärken und die Ergebnisse des Masterplanverfahrens zeitnah umsetzen, um die Zukunftsfähigkeit zu gewährleisten. Gleichzeitig stehen wir zum Handschuhsheimer Feld. Wir wollen es für Landwirtschaft, Kleingärtner und Naherholung erhalten. Ein Kompromiss zwischen den unterschiedlichen Interessen ist möglich. Eine weitere Neckarquerung für Fußgänger, Radfahrer, Bus/Bahn und PKW halten wir (wie fast alle Planungsbüros) für sinnvoll.

Umwege abbauen – Ströme trennen

In Heidelberg werden täglich tausende unnötige Kilometer zurückgelegt, weil direkte Wege fehlen. Sei es mit dem Fahrrad, dem PKW oder Bus und Bahn. Wir wollen ein Umwege-Abbau-Programm auf Basis des neuen Verkehrsentwicklungsplans 2035. Auf Basis dieser Zahlen müssen die Stadtteile vom Durchgangsverkehr entlastet werden und direkte Zufahrten zu den großen Arbeitgebern in der Stadt geschaffen werden. Wo immer möglich, müssen Fußgänger, Radfahrer, ÖPNV und PKW voneinander

getrennt werden, um das Unfallrisiko zu senken und eine bequeme sowie zügige und sichere Fortbewegung zu ermöglichen.

Freiheit in einer jungen Stadt

Heidelberg ist eine junge Stadt. Dieses Potenzial wollen wir nutzen und jungen Kreativen Freiräume bieten. Ebenso brauchen junge Erwachsene eine attraktive Feierszene. Dabei ist es wichtig, neue Angebote wie den Karlstorbahnhof in der Südstadt zu etablieren, um die Altstadt zu entlasten und verschiedene Anlaufstellen zu schaffen. Die „Partylocations“ müssen gut und sicher erreichbar sein.

Digital überall – weiße Flecken beseitigen

Heidelberg muss Vorreiter in der Digitalisierung sein. „Weiße Flecken“ darf es nicht mehr geben. Alle Heidelberger müssen digital angebunden und mobil erreichbar sein. Die Potenziale der Digitalisierung wollen wir nicht nur für die Unternehmen und Privathaushalte nutzen, sondern auch in der Verwaltung, um deren Dienstleistungen noch bürgernäher zu machen.

Kinderbetreuung: Qualität rauf – Gebühren runter

Mit den Mitteln aus dem Gute-KiTa-Gesetz des Bundes wollen wir die Qualität der Kinderbetreuung weiter erhöhen. Das bedeutet z. B., in die Aus- und Weiterbildung des Personals zu investieren. Ebenso wollen wir, dass diejenigen, die unsere Kinder erziehen, angemessen entlohnt werden. Einen weiteren Teil der Bundesgelder wollen wir in die Absenkung der Elternbeiträge investieren.

Kulturelle Vielfalt erhalten – Freiheit geben

Heidelberg ist geprägt von einer vielschichtigen Kulturlandschaft. Beginnend beim Theater bis hin zu einer Vielzahl von kleineren Kulturprojekten. Wir wollen unseren Kulturschaffenden die Freiheit zur Entfaltung geben und gezielt fördern. Dabei verdienen die kleinen Projekte und Initiativen ebenso unsere Anerkennung wie die großen Leuchttürme. Neuen Ideen wollen wir Freiräume geben, damit sie sich entfalten können.

Dazu gehört auch die Einrichtung von Bürgerhäusern für Vereine und Ehrenamtliche in allen Stadtteilen; auch in Rohrbach und der Altstadt.

Ehrenamt stärken – Hindernisse abbauen

Bürokratie und Vorschriften behindern das Ehrenamt. Wir wollen alle Gebühren, Entgelte und Vorschriften auf den Prüfstand stellen, um den Ehrenamtlichen wieder mehr Zeit für das zu geben, was ihnen am Herzen liegt: Ihre Arbeit für die Gesellschaft und ihr bürgerschaftliches Engagement. Dazu wollen wir eine Gruppe aus Ehrenamtlichen, Gemeinderat und Verwaltung einrichten, die in den nächsten beiden Jahren konkrete Ergebnisse erzielen soll.

Sport – alles tun, damit kein (Sport)Schuh mehr drückt

Sport ist entscheidender Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält. Wir wollen beste Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten für unsere Sportler. Mit der Großsporthalle und dem Turnzentrum sind wir auf einem guten Weg. Wir werden die Kapazitäten in unserer wachsenden Stadt weiter ausbauen, z. B. durch einen Anbau an die Köpfelhalle und in allen anderen Stadtteilen, in denen ein Bedarf an zusätzlichen Trainingszeiten besteht. Gleichzeitig werden wir dafür Sorge tragen, dass die Trainingsplätze in einem ansprechenden Zustand sind.

Sicherheit für alle und überall

Mit der Sicherheitspartnerschaft ist Heidelberg auf einem guten Weg. Die Zahl der Delikte geht zurück, die Aufklärungsquote steigt. Auch die Videokameras am Hauptbahnhof und am Bismarckplatz werden zur Verbesserung der Sicherheit beitragen. Wir wollen die Sicherheitspartnerschaft mit dem Land verstetigen und bei Bedarf weiter ausbauen. Den Kommunalen Ordnungsdienst (KOD) werden wir besser ausstatten, damit diese Kräfte ihren Beitrag zu Ordnung und Sicherheit leisten können. Die Neckarwiese kann nur als Ort der Naherholung für alle Alters- und Gesellschaftsgruppen erhalten werden, wenn dort alle Nutzer sicher sind. Das wollen wir zukünftig noch besser gewährleisten.

Gute Bildung – Qualität von Anfang an

Heidelberg ist ein von der Bertelsmann Stiftung ausgezeichneter Schulstandort. Wir wollen beste Voraussetzungen für Schüler und Lehrer schaffen. Das Schulsanierungsprogramm und die Digitalisierung der Schulen müssen mit Nachdruck fortgesetzt werden. Wir fordern eine weitere Beschleunigung dieses Programms und haben bereits im vergangenen Doppelhaushalt zusätzliche Sanierungsmaßnahmen – z. B. am Bunsen-Gymnasium – durchgesetzt.

Wirtschaften mit Vernunft und Blick auf die Zukunft

Im Hinblick auf den städtischen Haushalt müssen wir Maß halten. Wir müssen die fördern und denen Gestaltungsspielraum bieten, die Heidelbergs finanzielles Rückgrat sind: unsere Unternehmen und unser Mittelstand. Dafür braucht es Fläche und eine positive Einstellung der Politik gegenüber denen, die Arbeitsplätze und Wohlstand schaffen. Im Hinblick auf kommende Generationen wollen wir die Einnahmenseite der Stadt verbessern und die Neuverschuldung abbauen, damit auch in Zukunft noch Gestaltungsspielräume erhalten bleiben.

Die Kommunalpolitik hat direkte Auswirkungen auf unser Leben in Heidelberg. Für rund 80 Prozent aller Angelegenheiten, die Bürgerinnen und Bürger mit dem „Staat“ in Verbindung bringen, ist eigentlich die Stadt zuständig. Beispiele sind die Straßenreinigung, die Schwimmbäder, die Müllabfuhr, die Schulen oder das Ausstellen eines neuen Personalausweises. Auch das Theater ist eine städtische Einrichtung und wird von der Stadt Heidelberg finanziert. Bei der Kommunalwahl am 26. Mai hat in Heidelberg jede und jeder, die/der mindestens 16 Jahre alt ist, 48 (!) Stimmen. Diese können entweder komplett für eine Liste abgegeben oder auf die Kandidatinnen und Kandidaten der Liste(n) verteilt werden. Die Kandidatinnen und Kandidaten können dabei jeweils bis zu drei Stimmen von einer Wählerin oder einem Wähler bekommen – bis die 48 Stimmen „aufgebraucht“ sind. Wahlberechtigt sind Deutsche und Staatsangehörige von EU-Mitgliedsstaaten, die ihren Erstwohnsitz in Heidelberg haben. Bei der letzten Kommunalwahl 2014 hat nur die Hälfte der Berechtigten in Heidelberg gewählt. Das wollen wir ändern! Die Stimmzettel werden den Wählerinnen und Wählern übrigens ein paar Wochen vor der Wahl mit der Post nach Hause geschickt.



Am 26. Mai
alle Stimmen
für die CDU!

Auch im letzten Gemeinderat wurde wieder eine Vielzahl von Themen besprochen. Auf unserer Homepage finden Sie einen ausführlichen Bericht. Hier eine Auswahl wichtiger Themen:

TOP 03 Bürgerbegehren gegen die Verlagerung des Betriebshofs auf den Ochsenkopf

Der Gemeinderat hatte auf unsere Initiative hin die Verlagerung des Betriebshofes auf das Gelände des Großen Ochsenkopf in Wieblingen beschlossen. Auf dem heutigen Betriebshofgelände soll zur Hälfte eine Grünfläche und zur anderen Hälfte Wohnungen kommen, um Bergheim-West erheblich aufzuwerten und das Wohnraumproblem in Heidelberg aktiv anzugehen. Umgekehrt ist die Fläche in Wieblingen der einzige Standort, auf den das Betriebshofareal mit vertretbaren Kosten in einem vertretbaren zeitlichen Rahmen umziehen kann. In für uns unverständlicher Weise hatten daraufhin einzelne Angehörige der linken Stadtratshälfte gegen diese demokratische Mehrheitsentscheidung des Gemeinderates agitiert und Unterschriften für ein Bürgerbegehren gesammelt, das die Entscheidung nun wieder rückgängig machen soll. Am Gemeinderat war es nun, in der Sitzung die Zulässigkeit dieses Bürgerbegehrens festzustellen, was dieser in der Sitzung notgedrungen auch tat. Unser Fraktionsvorsitzender Dr. Jan Gradel kritisierte die Scheinheiligkeit des Begehrens in der Sitzung vehement.

TOP 04 Kurzdebatte Klimaschutz

Diese Kurzdebatte in der Gemeinderatssitzung wurde kurzfristig angesetzt und sollte dazu führen, dass Heidelberg den Klimanotstand ausrufen soll. Der Antrag zur Debatte wurde von den Grünen, Bunte Linke, und die Fraktion Linke/Piraten gestellt und fand in der Kürze die notwendigen Unterschriften. In einer hitzigen Debatte wurde schnell klar, dass es zu keinem Beschluss oder Abstimmung durch den Gemeinderat kommen kann. Für Dr. Jan Gradel sind die Überlegungen so kurz vor der anstehenden Wahl „rein populistisch und nur der Wahlkampfaktik geschuldet. Es ist schade, dass dieses Thema so im Gemeinderat diskutiert wird, denn dazu ist einfach zu wichtig. Heidelberg hat den Masterplan zum Klimaschutz,

nach dem sich auch die Stadtwerke richten und handeln. Der Masterplan und viele umweltpolitische Angelegenheiten wurden im Gemeinderat immer einstimmig beschlossen und jetzt tut man so, als ob der Gemeinderat und die Stadt nichts für die Umwelt tun würden.“

TOP 36 Sirenennetz

Nachdem es in der Vergangenheit zu verschiedenen Alarmen in Heidelberg im Hinblick auf Wasserversorgung und Luftverschmutzung gekommen war, hatten wir beantragt, ein stadtweites Sirenennetz aufzubauen. Bei der mutmaßlichen Verunreinigung des Trinkwassers durch eine blaue Flüssigkeit sowie dem Austritt einer Chemikalie bei der Firma Kluthe-Rematec vor einigen Wochen mussten wir feststellen, dass die Warnung durch die vorhandenen Systeme nur lückenhaft und langsam funktionierte. Trotz einer hervorragenden Arbeit unserer Rettungskräfte hätten in einem größeren Katastrophenfall viele Anwohner nicht rechtzeitig von den ausgegebenen Warnungen erfahren. Die Stadtverwaltung hatte daher auf unseren Antrag hin eine Beschlussvorlage erarbeitet, um die Planungen zum Aufbau eines solchen Sirenennetzes in Auftrag gegeben wurde. Die Beschlussvorlage wurde vom Gemeinderat angenommen. Hierüber freute sich unsere Stadtrat Werner Pfisterer: „Ich bin sehr froh, dass wir den Bürgern in Zukunft das erforderliche Maß an Sicherheit bieten können. Zwar sind wir froh, dass sich die beiden Alarme vor ein paar Wochen im Nachhinein als relativ harmlos herausgestellt hatten. Allerdings sollten sie uns eine Lektion für den Ernstfall sein, da sie an vielen Bürgerinnen und Bürgern vorbeigegangen sind.“

TOP 37 Providenzgarten

Mit unserem Antrag „Erstellung eines Konzeptes zur Erhaltung des Providenzgartens“ hatten wir die Erstellung eines inhaltlichen und finanziellen Konzeptes zur Erhaltung des Providenzgartens als öffentlich nutzbare Grünfläche unter Einbeziehung der Kirche und der Bürgerinitiative zur Erhaltung des Providenzgartens beantragt. Dadurch wollten wir die einmalige Chance ergreifen, welche sich in Bezug auf die Einrichtung

eines öffentlich zugänglichen Parks im Providenzgarten ergeben hatte. In der Sitzung informierte die Stadtverwaltung darüber, dass sie in engem Kontakt mit der evangelischen Kirche steht, um ein für beide Seiten stimmiges und tragfähiges Konzept zu entwickeln. So werden aktuell die Umsetzungsmöglichkeiten und die Gestaltungsmöglichkeiten besprochen. Sobald tragfähige Ergebnisse vorliegen, werden diese vorgestellt. Über diese positive Nachricht für alle Altstadtbewohner freute sich unsere Stadträtin Kristina Essig: „Es ist schön zu hören, dass dieses von uns angestoßene Projekt nun konkrete Gestalt annimmt. Wir haben sehr früh erste Signale aus dem Bereich der Kirche vernommen, dass sich hier eventuell eine Chance ergeben könnte. Unserem Stadtratskandidaten Prof. Klaus Hekking ist es zu verdanken, dass früh zusammen mit der Bürgerinitiative eine zivilgesellschaftliche Initiative für einen öffentlich zugänglichen Park in der Altstadt entwickelt werden konnte, der sich Kirche und Stadt nun anschließen.“

TOP 42 Zweites Ausbildungshaus PHV

Schließlich hatten „Die Heidelberger“ die Realisierung eines zweiten Ausbildungshauses auf dem Gelände Patrick-Henry-Village (PHV) in der Sitzung beantragt. Der Antrag wurde in die Ausschüsse verwiesen. Hierzu unser Stadtrat Alfred Jakob: „Wir begrüßen die Initiative sehr. Allerdings müssen wir darauf hinweisen, dass wir schon vor einige Monaten einen Antrag für ein zweites Ausbildungshaus selber gestellt haben.

Damit möchten wir an den großen Erfolg des ersten Ausbildungshauses anknüpfen. Das Ausbildungshaus ist eine Chance für alle Auszubildenden, trotz des extrem angespannten Heidelberger Wohnungsmarktes und des in der Zeit der Ausbildung beschränkten Budgets an Wohnraum im Stadtgebiet von Heidelberg zu gelangen. Außerdem dient es dem gegenseitigen fachlichen und persönlichen Austausch, stiftet Gemeinsam- und Geselligkeit. Gerade für ausländische Auszubildende ist es daher eine enorme Bereicherung.“

TOP 55 Fragezeit - Blaues Wasser

Zur Beantwortung in der Fragezeit hatte unser Stadtrat Werner Pfisterer verschiedene Fragen zur Blaufärbung des Wassers in Heidelberg vor einigen Wochen eingereicht. Dabei wollte er klären lassen, was nun die Ursache für die Verfärbung des Wassers war und ob dies ggf. durch den Einsatz sog. Marker im Wasser aufgetreten ist. Nach Auskunft des Gesundheitsamtes Rhein-Neckar-Kreis haben kleinste, natürlich vorkommende, suspendierte (ungelöste) Carbonatverbindungen (also kleinste, nicht gesundheitsgefährdende Kalkteilchen) die leicht bläuliche Färbung verursacht. Bei der Analyse waren verschiedene Labore und Institute beteiligt, unter anderem das Leibniz-Institut für Neue Materialien in Saarbrücken. In den vorgenommenen Analysen wurde gezielt auf einzelne Substanzen (zum Beispiel Eosin B und Cyanid) untersucht. Zudem erfolgte ein komplettes Screening auf Farbstoffe. Alle Analysen waren ohne Befund.



Sprechstunden unserer Gemeinderäte

Martin Ehrbar

Im Stadtteil **Kirchheim**, jeweils **von 17 bis 18 Uhr** im Bürgerzentrum Hegenichstr. 2 am:

03.06.19

In den Stadtteilen **Boxberg/Emmertsgrund**, jeweils **von 16 bis 17 Uhr** im Büro des Stadtteilvereins Boxberg, Boxberggring 12-16 (im Einkaufszentrum), am:

07.06.19

Und im Stadtteil **Pfaffengrund**, jeweils **von 16 bis 17.30 Uhr** im Gesellschaftshaus Pfaffengrund, Schwalbenweg 1-2, am:

20.05.19

Anfragen und Ideen können natürlich auch außerhalb der Sprechstunden unter der Telefon-Nr. 0172-6606928 eingebracht werden.

Prof. apl. Dr. Nicole Marmé:

Am Montag, 20. Mai, von 16-17 Uhr findet die nächste Sprechstunde in den Räumen der CDU-Fraktion im Heidelberger Rathaus statt. Terminvereinbarungen hierzu bitte unter der Telefonnummer 5847160 oder via E-Mail an info@nicole-marme.de.

Weitere Informationen können auch unter www.nicole-marme.de eingesehen werden.

Zudem besteht jederzeit die Möglichkeit von telefonischen Anfragen (Kümmerer Telefon) unter 302667 oder 0152-01944505.

Werner Pfisterer, M.d.L. a.D.:

Am Montag, 20. Mai, von 16-17 Uhr findet die nächste Sprechstunde in den Räumen der CDU-Fraktion im Heidelberger Rathaus statt. Terminvereinbarungen hierzu bitte unter der Telefonnummer 5847160 oder via E-Mail an werne@pfisterer.net.

Weitere Informationen können auch unter www.pfisterer.net eingesehen werden.

Zudem besteht jederzeit die Möglichkeit von telefonischen Anfragen (Kümmerer Telefon) unter 302667 oder 0152-01944505.

Unsere Fraktion im Internet

www.cdu-fraktion-hd.de

Facebook: [cdu-fraktion-heidelberg](https://www.facebook.com/cdu-fraktion-heidelberg)

Wenn Ihnen unser Newsletter gefallen hat, empfehlen Sie uns bitte weiter, oder teilen Sie uns einfach die E-Mail-Adresse mit, an die wir ihn senden sollen.

Unsere E-Mail-Adresse lautet: info@cdu-fraktion-hd.de

Vielen Dank!

Unsere Gemeinderäte stehen Ihnen für Fragen und Anregungen gerne zur Verfügung.

Nachstehend finden Sie Ihre/n Ansprechpartner/in für die einzelnen Stadtteile:

Dr. Jan Gradel

Vorsitzender der CDU-Gemeinderatsfraktion,
Ansprechpartner für die Stadtteile Neuenheim,
Schlierbach und Ziegelhausen,
gradel@cdu-fraktion-hd.de

Werner Pfisterer, M.d.L. a.D.

1. Stellvertretender Fraktionsvorsitzender,
Ansprechpartner für die Stadtteile Kirchheim,
Pfaffengrund und Rohrbach,
werner@pfisterer.net

Thomas Barth

Ansprechpartner für die Stadtteile Altstadt und
Wieblingen, barth@cdu-fraktion-hd.de

Alexander Föhr

Ansprechpartner für die Stadtteile Altstadt,
Schlierbach und Ziegelhausen,
foehr@cdu-fraktion-hd.de

Alfred Jakob

Ansprechpartner für die Stadtteile Handschuhs-
heim und Südstadt, jakob@cdu-fraktion-hd.de

Martin Ehrbar

Schatzmeister der CDU-Gemeinderatsfraktion,
Stellvertretender Fraktionsvorsitzender,
Ansprechpartner für die Stadtteile Boxberg,
Emmertsgrund, Kirchheim und Pfaffengrund,
ehrbar@cdu-fraktion-hd.de

Kristina Essig

Schriftführerin der CDU-Gemeinderatsfraktion,
Stellvertretende Fraktionsvorsitzende,
Ansprechpartnerin für die Stadtteile Bahnstadt,
Bergheim und Weststadt,
essig@cdu-fraktion-hd.de

Matthias Kutsch

Ansprechpartner für die Stadtteile Bahnstadt,
Bergheim, Neuenheim und Südstadt,
kutsch@cdu-fraktion-hd.de

Prof. apl. Dr. Nicole Marmé

Ansprechpartnerin für die Stadtteile Neuenheim
und Ziegelhausen, marme@cdu-fraktion-hd.de

Otto Wickenhäuser

Ansprechpartner für die Stadtteile Wieblingen
und Handschuhsheim
wickenhaeuser@cdu-fraktion-hd.de